

LAMERS International

The One And Only Mad-Mag

Ausgabe #002

TGS Meeting

aus der Sicht eines Amiganers

von Dreamer und Crown

Yeah, well back again from die letzte AMIGA Party, ich sofort zum TGS Meeting hingemacht um the poor CPC Lamer zu zeigen, was ein richtiger Amiganer ist. Yepp, aber die Loomies kriegen ja nix auf die Reihe. Die wollten da so ne Competition machen, aber die ham ja noch nie ne echte Compi gesehen, so, wie wir se hier auf'm Amija ham, und deshalb ging das ja voll in die Hose. Logisch. Okay, das war so. Also da lief so'n Typ rum, der die Leut erstmal nach n paar Demos und Sounds angebettelt hat. Also bei uns hätt's das nett gäbb! Wer bei uns sein' Kram nich bis zur Deadline abgegeben hat, kann sich verpissen. Na gut. Also, der Kram war nun endlich eingesammelt und die Compi lief. Nee, irgendwie traurich diese Gemeinde. Wir waren circa 20 Leute, und da haben wir ganze drei Sounds und drei Demos zusammenbekommen, die Grafixx-Compi fiel ganz flach. Nu ja, es kam irgenwie keine Action auf. Das musst du dir vor-

stellen: Da läuft so ne affenscharfe Demo von Alein, Proletron und Face Lifter und es ist absolute Totenstille! Auf'm Friedhof könnt's nicht schlimmer sein. Die andern beiden Demos kamen vom GWM und Bad Error. Das Demo vom Bad Error war, nun, ähh, ... aber das vom GWM war wirklich voll cool, richtig Amigamässig eben! Die Democompo war vorbei und gewonnen hat das GWM Demo. Für mich jedenfalls. Als nächstes kam die Soundcompo, die mir schon bedeutend besser gefallen hat. Immerhin haben am Schluss ein paar Leute geklatscht.



Der Chef hoffte auf großen Umsatz - vergeblich!

Das war aber schon das Maximum, was die CPCler an Gefühlswallungen zu Tage gebracht haben. Am besten war der Sound von Krone, der auch fast gewonnen hätte, wäre da nicht der böhse BSC mit auf der Party gewesen. Die Leuts sind halt nicht an die guten Amiga-Konvertierungen gewöhnt. Ach ja, ham sich die Cppler wieder peinlich gemacht. Wir war'n da in so ner Gaststätte drinne und ham den Raum umsonst gekriecht. Dafür wollte der Besitzer dann was durch die Bestellungen verdienen, die einige aber eher in Pizzerien und so aufgegeben ham - oder sie ham sich ihre Sa-

chen direkt von zu Hause mitgebracht. Looser. Die Party war eh schon so billig, 6,00 DM für zwei Tage.

Naja, allgemein halt 'ne ziemlich miese Stimmung auf der Party. Es sind aber auch von über vierzig Leuten, die eingeladen wurden, wie gesacht nur circa zwanzig gekommen. Selbst einige von denen, die fest zugesagt hatten, liesen sich nicht blicken. Tja also, einen richtigen Höhepunkt der Party gab's eigentlich nicht. Das hätte ja die Competition werden sollen, aber... Selbst das Erscheinen der Lamers International blieb total nebensächlich - die Dinger wurden irgendwo auf einen Stuhl gelegt, und wer wollte, konnte sich eine schnorren. Das war's damit auch eigentlich scho. Dabei standen darin so hoch anspruchsvolle Sachen wie eine Lamer-TopTen, ein Bericht des Meetings, der einen Tag vorher geschrieben wurde usw. Wirklich traurig, das Ganze, da hätte mehr draus werden können. Naja, bleibt zu hoffen, daß die Leute von der Gaststätte doch noch mit ihren Einnahmen zufrieden sind, dann könnte es ja eine Wiederholung des Meetings geben - dann aber bitte auf einem wesentlich höheren Niwoh...

The Story

Teil 1

"Es ist Zeit. Zeit für etwas neues" dachte sich ein kleiner unscheinbarer Junge aus einer großen Stadt und sah zum Himmel. Er war des ganzen überdrüssig und dachte was wohl als nächstes auf Ihn zukommen würde. Nicht daß er seine Zeit, die ihm zur Verfügung stand nicht nutzen könnte, nein., es war etwas pas-

siert, wovor er sich schon lange gefürchtet hatte und er wusste nicht, wie er dieser neuen Situation gegenüberstehen sollte.

Er war kein Feigling, beileibe nicht, aber als er eines morgens seinen Briefkasten entleeren wollte und hoffte, von irgendjemanden Post zu bekommen, so sah er doch in die gähnende Lehre eines postzugelassenen Monsters, welches Ihm die Wahrheit wie eine Faust ins Gesicht schlug. Er hatte sich nicht getäuscht, wieder einmal hatte die Post ihn vergessen, oder war es etwa nicht die Post, die daran Schuld hatte, daß er seit Monaten keinen Lesestoff mehr bekommen hatte ?

Anzeige



Frustriert stieg er die Treppen zu seinem eiterlichen Appartement hinauf und schnappte sich die Erstbeste Lektüre, die ihm in die Finger kam um darin zu blättern, sich die Zeit zu vertreiben und vielleicht auch noch etwas dabei zu ernen.

Er bemerkte erst Stunden später, daß es sich bei dem Buch, welches er in Händen hielt, um das Telefonbuch handelte und begann plötzlich hemmungslos zu weinen. Seine Mutter versuchte ihn zu trösten doch nichts konnte die Stimmung unseres einsamen Helden wieder heben und so versank auch die Mutter und alle seine Brüder in starke Depressionen, die bis zum Abend anhalten sollten.

21:49 Uhr. Im Fernseh lief nichts interessantes, und so beschloß unser einsamer Held noch einen Spaziergang durch die Anlagen um sein kleines Wohngebiet zu tätigen. Doch auch die Leute die um diese Uhrzeit laut gröhrend und übelriechend durch die Anlagen schlichen schienen ihn zu ignorieren. Niemand beachtete unseren einsamen Helden und noch mehr frustriert als zuvor schlich er sich wie ein getretener Hund zurück in das Appartement. Völlig verzweifelt über die Ungerechtigkeit der Welt und deren Bewohner, sowie über die Sinnlosigkeit der Deutschen Bundespost, die nicht einmal ein müdes Werbeschreiben für ihn übrig hatte, warf er sich auf sein Bett und sagte leise, ohne daß es seine Brüder, die mit ihm in einem Zimmer schlafen mussten die Worte hören würden: "Keiner liebt mich". Kurz darauf schlief er ein.

Mit dem Schlaf kamen die Träume und unser einsamer Held träumte davon ein berühmter und bekannter, ja ein geliebter Star zu sein. Egal was, Sport, Musik, Mundgeruch. Es war ihm völlig egal, wie und wodurch er bekannt werden würde, aber wer wollte endlich das Gefühl der Bestätigung und der Anerkennung durch andere Bewohner des Planeten Erde.

Am nächsten Tag überdachte er seine Nächtlchen Träume und kam zu dem Entschluß, daß etwas geschehen müsse,

das seine Welt ändern würde und wieder einmal schlich er durch die Anlagen und blieb vor einem kleinen Elektronikladen stehen. Viele elektronische Geräte waren dort aufgebaut und fasziniert startete unser einsame Held auf die vielen Maschinen und deren Knöpfe, die zu betätigen er sich niemals getrauen würde, dachte er.

Als er seine Scham und die Angst vor der Ignoranz des Verkäufers überwunden hatte stand er im Laden vor Dingen die er zuvor niemals gesehen hatte. Elektrisches Licht, und viele andere neue Dinge sah er. Eine Maschine faszinierte unseren einsamen Helden ganz besonders und stundenlang stand er davor um die Schönheit dieser Maschine zu bewundern.

Plötzlich, Schritte, eine Hand auf seiner Schulter und ein Zucken fuhr durch unseren einsamen Helden. Was nun? Was geschieht mit mir. Fragen über Fragen, die sein Hirn nicht schnell genug verarbeiten konnte weswegen ihm nur ein ängstliches "Huch" über die Lippen kam.



Er drehte sich um, langsam um die Maschinen nicht zu schnell aus den Augen zu verlieren und sah vor sich den Verkäufer stehen. Erneut zuckte unser ein-

samer Held zusammen und fuhr ängstlich zurück.

"Kann ich Dir helfen", fragte der Verkäufer höflich, doch unser einsamer Held war zu geschockt über die Beachtung, die er plötzlich bekam, daß er keinen Ton mehr über die Lippen brachte. "Das Gerät gefällt Dir wohl", meinte der Verkäufer und wieder wich unser einsamer Held ein paar Schritte zurück. "Was ist denn mit Dir?", fragte der Verkäufer und unser Held begann zu weinen. Soviel Aufmerksamkeit hatte er nicht verdient. Er versuchte sich hinter einer der Maschinen zu verstecken um dort diese neue Situation besser verkraften zu können. Ein Mensch hatte ihn angesprochen, ihn, der sonst von jedem ignoriert wurde und von keinem geliebt.



Er schaute sich um. Inmitten von Maschinen stand er, umgeben von Technik und vor dieser Maschine die ihn besonders interessierte stand dieser Mensch und schüttelte den Kopf, als wenn er sagen wolle, "So etwas ist mir auch noch nie passiert".

Der Verkäufer versuchte nochmals auf unseren Helden einzuwirken und begab sich, nachdem von unserem einsamen Held wiederum nur ein ängstlicher Blick zu verbuchen war, zurück zu seiner Kasse.

Kaum war der Verkäufer ausser Sichtweite geraten kroch unser einsamer Held

aus seinem Versteck und stand wieder vor der Maschine, die ihn zuvor so fasziniert hatte. "Was wohl passiert, wenn ich es wage einen der Knöpfe zu drücken", dachte sich unser einsamer Held und stand weitere Minuten vor der Maschine, mit seinem Gewissen ringend. Nach und nach näherte sich unser einsamer Held der Maschine und fuhr langsam, ja fast zärtlich über die diversen Knöpfe und seine Hand hielt plötzlich inne, als er die Aufschrift der Maschine entdeckte.

Schneider CPC stand da. In großen silbernd glänzenden Buchstaben. Nicht zu protzig und nicht zu klein. Gerade so, daß man erkennen konnte um was für ein Gerät es sich handelt. "Schneider CPC". Unser einsamer Held wiederholte die Worte langsam und rollte dabei das R. "Schneider CPC" - dies klang wie Gold in seiner Kehle. Ein Name, der ihm zwar nicht viel sagte aber trotz allem ein schöner Name war. Und wieder strich er sanft über die Knöpfe der Maschine. Kleine graue Knöpfe auf denen sich die Buchstaben des Alphabets befanden, aber auch Zeichen, die er bisher niemals gesehen hatte. Er zögerte, dann packte er all seinen Mut, drehte sich ruckartig um und rief in den Raum: "Was ist das denn für ein Knopf?". Der Verkäufer eilte herbei und war erstaunt über die plötzlichen Worte unseres einsamen Helden. "Du kannst ja doch sprechen" sagte der Verkäufer, doch unser einsamer Held blieb hartnäckig. "Was ist das für ein Knopf", rief er erneut und deutete mit seinen kleinen Fingern auf eine Taste, die ein sehr merkwürdiges, ja geheimnisvolles Symbol auf Ihrer grau lackierten Oberfläche trug. "Das ist der Klammeraffe", sagte der Verkäufer und konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen, als er in das Gesicht unseres einsamen Helden blickte.



Ein typischer Klammeraffe, wie man ihn in diversen zoologischen Gärten nur selten zu sehen bekommt.

Verwunderung stand in dem Gesicht und auch ein paar Züge von Ärger waren zu erkennen. "Klammeraffen sehen aber anders aus", sagte unser einsamer Held und drückte mit einer Zärtlichkeit die Taste, daß dem Verkäufer ganz warm ums Herz wurde. "Mann nennt sie halt so, warum weiß ich auch nicht", sagte der Verkäufer. Doch unser einsamer Held wollte mehr. Mehr wissen über dieses Gerät mit den merkwürdigen Tasten und deren Funktion.

Er fragte den Verkäufer nach jeder einzelnen Taste und deren genauen Bezeichnung. Seine Angst vor dem Menschen an sich war wie genommen. Er sprach fließen, ohne zu stocken, stand aufrecht und hatte ein wahres Glücksgefühl, als er die ersten 12 Tasten und deren Bezeichnung auswendig gelernt hatte. "A-Taste, B-Taste, C-Taste, D-Taste,..." Er murmelte immer wieder die Tastennamen vor sich hin um ja nichts zu vergessen. "Und die Pfeile ??? Für was sind die Pfeile ???", rief er dem Verkäufer nach, als dieser sich bereits wieder entfernt hatte, da unser einsamer Held ja wohl für eine Weile beschäftigt schien. "Die Pfeile sind zur Steuerung von Figuren da, die man auf dem Monitor

sieht", rief der Verkäufer zurück und setzte sich zurück an seine Kasse.

"Monitor ?" Ein neues Wort für unseren einsamen Helden, mit dem er zunächst nichts anzufangen wusste. Aber nachdem er sich die ganzen Maschinen ansah, die hinter dem Gerät mit den vielen grauen Tasten standen, da viel es ihm wie Schuppen aus den Haaren. "Klar, Monitor", sagte er. Das musste dieses fernseherähnliche Gebilde sein. Und tatsächlich, als er sich dieses einmal genauer ansah, konnte er auf einem kleinen Schild die Worte "Color Monitor CTM 644" entdecken. Erfreut darüber, daß er wieder ein neues Wort gelernt hatte stand er vor dem Monitor und "seinem" Schneider CPC und konnte immer noch nicht fassen, was geschehen war. Er überlegte kurz und drückte dann ohne Hemmungen den einzigen Knopf, der sich am Monitor befand, und siehe da, nichts passierte. Was war los ? "Normalerweise drückt man einen Knopf und etwas passiert. Dafür sind doch Knöpfe da, oder ?" , dachte sich unser Held und wieder kam eine Traurigkeit über ihn, weil sogar die Geräte, von denen er sich soviel versprochen hatte, ihn zu ignorieren scheinten.



"Du mußt erst den Stecker in die Steckdose stecken", kam es von der Kasse, "Dann funktioniert er". Da ging ein Strahlen über das Gesicht unseres einsamen Helden, weil es wohl doch nicht an der Ignoranz des Monitors, sondern am fehlenden Strom lag, daß sich nichts rührte.

Er untersuchte das Kabel, fand an dessen Ende den Stecker und begab sich mit diesem nun auf die Suche nach einer Steckdose, in die der Stecker passen würde. Nach kurzer Zeit wurde er fündig und vorsichtig, ja behutsam versuchte er den Stecker in die Dose einzuführen. Langsam drückte er den Stecker bis zum Anschlag in die Dose und ein leises stöhnen war von unserem einsamen Helden zu vernehmen, als die Dose den Stecker fest umschloß.

Ein Blitzen zeichnete sich auf dem Monitor ab und eine kleine Lampe an dem Gerät mit den vielen grauen Knöpfen leuchtete in einem wunderbaren rot. Es schien, wie wenn der Maschine unter höchst merkwürdigen Bedingungen Leben eingehaucht wurde und durch die kleine Lampe mitteilen wolle, daß sie ihn gern habe. Ihn, den zuvor niemanden geliebt und beachtet. "Sie mag mich", dachte er und war übergücklich, als er auf dem Monitor gelbe Buchstaben auf blauem Grund entdeckte, die ihm zärtlich die Worte "Schneider 128K Microcomputer (V3), ©1985 Amstrad Consumer Electronics plc and Locomotive Software Ltd., BASIC 1.1" an den Kopf warfen.

Er wusste bereits, daß es sich bei dem Gerät um ein Schneider-Gerät handelte, aber daß es sich um einen Computer handelte hatte er nicht gewagt zu vermuten, zu liebevoll hatte ihn die rote Lampe angestrahlt, als daß er auch nur auf die Idee kommen konnte, daß es nicht um

ein Lebewesen einer anderen Generation sondern nur um eine dieser neumodischen Maschinen handelte, die man Computer nennt.

Erfreut stellte er fest, daß dieses Gerät wohl dazu in der Lage war, mit ihm Eisenbahn zu spielen, wozu sonst waren auf dem Bildschirm die Buchstaben zu einem Wort geformt, welches er von den Hobbies seiner Brüder her kannte. Locomotive. Das verstand er und er war glücklich darüber, daß nun auch er eine eigene Lokomotive besitzen würde, da seine Mutter ihm nie eine solche gekauft hatte, da ja seine Brüder alle eine besaßen. "Spiel doch mit den Lokomotiven Deiner Brüder", sagte seine Mutter immer und er hatte niemals nicht den Mut seine Brüder zu fragen ob er mitspielen dürfe. Er war nur leicht darüber verärgert, daß das Wort Lokomotive nicht korrekt geschrieben wurde, aber das würde am Spielspaß nichts ändern, so hoffte er.

In seinen Gedanken stand der Computer bereits in seinem Zimmer, zwischen den Spielsachen seiner Brüder, und so fragte er den Verkäufer mit einem Was kostet die Welt-Blick auf äußerst coole Weise, "Was soll der Schotter denn kosten?" Verdutzt über die Wortwahl des Kleinen erwiderte der Verkäufer "eintausendzweihundertachtundneunzig Mark. komplett mit Monitor, CP/M und CP/M plus auf Diskette, sowie deutschen Handbüchern".

Viele neue Worte für unseren Kleinen, die er nicht begriff. Das einzige was er begriffen hatte war, daß er mit seinem Taschengeld diese horrende Summe von 1298,00 DM niemals zusammenbringen könnte. In 20 Jahren vielleicht, wenn er sich keine Drops mehr kaufen würde und alles nur für diesen Computer sparen

würde, aber bis er das Geld zusammen hätte wäre er 35 Jahre alt und solange wollte er nicht warten.

"Gibt's den nicht auch billiger?", fragte er enttäuscht und eine Träne suchte sich einen Weg über seine Wange um sich wie zufällig über den Hals rinnend in seinem T-Shirt zu verlieren, so daß niemand die Enttäuschung bemerken würde, die er gerade erlebte, nachdem er die Hochrechnung "Taschengeld - Drops = Bargeld. Bargeld * 52 Wochen = angespartes Kapital pro Jahr. 1298,00 DM / angespartes Kapital pro Jahr = 20 Jahre" machte.

Doch der Verkäufer war ein guter Verkäufer und so bemerkte er gleich, daß der Kleine diese Summe niemals aufbringen konnte und sagte freundlich und in beruhigendem Ton "Wenn Du willst, dann kannst Du jeden Tag kommen und an dem Computer spielen".



Sympathie machte sich breit. Sympathie für den Verkäufer, den Elektronikladen und vor allem für den Computer, den er zärtlich "Mein tapferes Schneiderlein" nannte. "Ich werde jeden Tag kommen und mein tapferes Schneiderlein besuchen", versprach er dem Verkäufer, der sichtlich gerührt an der Tür stand und unserem einsamen Helden hinterher sah als dieser glücklich und zufrieden mit sich und der Welt den Laden verließ um sich zurück in seine elterliche Wohnung zu begeben.

Er bemerkte nicht, daß ihn wieder niemand beachtete als er durch die Anlagen ging, doch nichts auf der Welt hätte ihm dieses Gefühl von Glück, Geborgenheit und Zuneigung nehmen können, welches er bei dieser außerordentlichen Maschine gefunden hatte. ... *Fortsetzung folgt...*

Fragen zum Text:

Nachdem ihr diesen elendig langen Text nun doch hinter euch gebracht habt, hätten wir gerne gewußt, um welchen Szenar es sich bei dem "Einsamen Helden" handelt. Wir geben euch in der Rubrik QWitz einige zur Auswahl und Ihr solltet euch rege an dem Qwitz beteiligen, dann das Spiel, daß es zu gewinnen gibt wurde aufgrund einer Nulleinsendung leider nicht in die Massen katapultiert, wie wir es uns erhofft hatten. Also mitmachen Leute, denn die Rubrik QWitz ist ausnahmsweise ernst gemeint, auch wenn es auf den ersten Blick nicht danach aussieht.

Weltsensation: Peripherie scrolling

Das was viele schon lange vermuteten, aber niemand für möglich gehalten hatte wurde in den letzten Wochen zur bitteren Wahrheit. Peripheriescrolling. Ein Begriff, der für sich spricht, und trotzdem einigen nur ein Kopfschütteln entlocken wird.

Nun, wie kam es dazu, daß diese Technik für den CPC neu entdeckt wurde? Diese und andere Fragen wollen wir versuchen zu beantworten.

Beim Peripheriescrolling handelt es sich um einen eigentlich recht einfachen Hardware/Softwarescroller, der allerdings nicht im CPC selbst von Statten geht, sondern, wie der Name sagt, die Peripherie veranlasst, durch die Gegend zu scrollen.

Entdeckt wurde diese Technik im HJT-Hauptquartier, in der Nähe von Ulm. Kein anderer als der Chef der Untergrundorganisation H.J.T. war es, der eher zufällig diese neue und doch verblüffend einfache Technik ans Licht brachte. Um die Umstände der Entdeckung des Peripheriescrolling näher zu erläutern schalten wir zurück in Jahr 1993.

Es war der 5. Juli im Jahre 1993. Marabu schien sichtlich verärgert, daß durch den anhaltenden Regen wieder einmal das Heu nicht geerntet werden konnte, wodurch Lore nicht dazu in der Lage war ihr allseits bekanntes und beliebtes Heubrot zu backen. Hungern war angesagt im Hajemara-Team und vor allem die jüngeren Mitglieder des HJTs hatten sehr stark unter dem fehlenden Heubrot zu leiden, weswegen ein Mitglied auch zwangsweise ausquartiert werden musste, welches aber jetzt überhaupt nicht zum Thema gehört, weil das Peripheriescrolling mit Heu oder der Ausquartierung von HJT-Mitgliedern eigentlich wenig zu tun hat, um nicht zu sagen, daß die Heuernte und das Ausquartieren von HJT-Mitgliedern rein gar nichts zu tun hat.



Nun also, durch den anhaltenden Regen und die damit unmöglich gewordene Heuernte, sowie das Ausquartieren eines HJT-Members, was wie gesagt überhaupt nichts mit dem eigentlichen Peripheriescrolling zu tun hat, wurde Marabu regelrecht dazu gezwungen sich den Dingen zu widmen, denen er sich meistens dann widmete, wenn er aufgrund von anhaltendem regen und der Ausquartierung eines HJT-Members tat. Er setzte sich an einen seiner vielen Computer, um nicht zu sagen, er setzte sich an einen bestimmten, seiner unzähligen Computer, nämlich, man wird es nur schwer Glauben können, seinen PC.

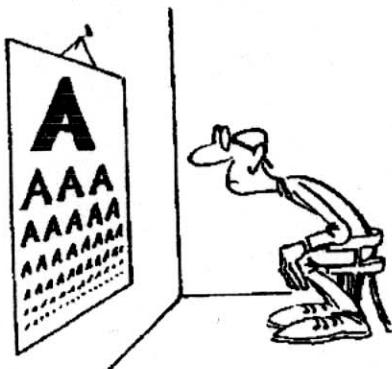
Er saß da nun also eine Weile vor seinem PC und überlegte, wie er wohl mit diesem Wunderwerk der Technik in der Lage sei eine eben solche Herauszufinden, ohne daß es mit Arbeit oder ähnlichem Verbunden sei, dann wenn es in Arbeit ausarten würde, dann hätte er ja trotz des Regens das Heu, welches ja aufgrund des anhaltenden Regens nicht zu ernten war, ernten können, aber dies ist eine andere Geschichte und hat mit dem Peripheriescrolling an sich überhaupt nichts zu tun.

Nach fast einer halben Stunde entschloß er sich, den ON/OFF-Schalter zu betätigen, wodurch der PC ein leises Summen von sich gab, versuchte MS-DOS zu booten und sich mit der gewohnten Einschaltmeldung meldete, was unserem Marabu mitteilte, daß der Rechner bereit wäre, seine Befehle entgegen zu nehmen.

Es widersprach Marabus Natur, einem Wesen Befehle zu erteilen und so setzte er sich still und leise vor den Rechner um abzuwarten, was denn passieren würde, wenn er keinen Befehl erteilen würde und der Rechner machen dürfe, was er wolle. Eine neue Art der antiautoritären Computernutzung war entdeckt, aber dazu später mehr.

Nachdem sich der Rechner nicht dazu bewegen ließ etwas ohne einen Befehl auszuführen tippte unser armer Marabu ganz verdrossen die Buchstabenkombination WIN ein, worauf der PC ein freundliches Blitzen von sich gab und auf der Stelle damit begann, ein Programm zu laden, an dem Marabu sich erfreuen konnte. Wie sich später aber herausstellen wird, ist genau das Gegenteil passiert und Marabu war einem Herzanfall nahe. Aber auch das ist eine andere Geschichte, die wohl eher in die Xtreme passen würde, als in die Lamers International, weswegen wir diese Geschichte auch hier nicht erzählen wollen.

Also, weiter im Text. Windows war also gestartet und Marabu versuchte nun die einzige Textverarbeitung, die er auf seiner Festplatte hatte zu laden. Word for Windows, kurz WinWord. Testausdrucke wollte er machen. Testausdrucke, um zu sehen, ob sich ein PC für den Rundschlag nützlich machen könnte,



Die Kontrolle der Testausdrucke des Pherieresrollings welches über den Drucker realisiert wird, ist mehr als wichtig. Eine gute Brille ist dazu unbedingt notwendig, weswegen sich Marabu auch erstmals 2 Stunden bei diversen Optikern aufhielt, jedoch ohne Erfolg.

wenn man ihm nur die entsprechenden Befehle mitteilt. Bei mehreren Marabu- und HJT-Anhängern klappte das ja bereits vorzüglich. Man brauchte sich nur ein paar dieser willen- und hirnlosen CPCler einzuladen um dann mit tückischer List das Gesprächsthema auf den Rundschlag zu lenken, wodurch alle Anwesenden plötzlich ein schlechtes Gewissen bekamen und eifrig zusicherten sofort an dem aktuellen Rundschlag mitzuarbeiten. Leider blieb es meist bei der Zusicherung und deshalb beschloß Marabu eben diesen PC mit einzuspannen. "Endlich ein Gehilfe, der nicht wegrennt wenn es darum geht etwas zu arbeiten", dachte er und startete die Druckroutine für sein WinWord-Dokument.

Doch was geschah? Der Druckkopf seines 24-Nadlers, auf den er besonders stolz war begann sich zu bewegen. Nicht zu fassen. Tatsächlich, es schien so, als scrolle der Druckkopf seines 24-Nadler, auf den er besonders stolz war, von

links nach rechts und druckte dabei wirre Buchstaben aufs Papier, wodurch Marabu noch ein bißchen stolzer auf seinen 24-Nadler wurde, so daß er maßlos stolz auf seinen 24-Nadler wurde und sich mit stolzeschwellter Brust den Ausdruck, den er sich zwar nicht erklären konnte, begutachtete. Stolz wie er war.



Es handelt sich hierbei zwar nicht um einen Drucker, wohl eher um ein Telefax, aber mit etwas Phantasie kann man sich darunter sehr wohl einen Drucker vorstellen. Wir hatten einfach kein anderes ClipArt. - Sorry

Schön hatte er gedruckt, bis auf den Nebeneffekt, daß die Buchstaben in der Mitte geteilt worden waren und ein Teil, nämlich der obere, rechts auf dem Papier zu erkennen war, und links davon der untere Teil der Buchstaben. "Merkwürdig", dachte Marabu. "Das scheint was mit dem Timing nicht hin zu hauen". Er versuchte es immer wieder und stellte fest, daß die Scrollroutine, die den Druckkopf dazu veranlassen sollte, diesen eben von links nach rechts zu scrollen, wohl nicht mit seinem Drucker zusammenarbeitete. Wieder war eine neue Technik entdeckt worden, die Marabu "Peripheriescrolling" taufte. Nun ging es darum diese Technik weiter zu entwickeln und zu verbessern.

"Nichts leichter als das", sagte sich Marabu, der diesen wohlbekannten Satz einer beliebten Kindersendung abgekupfert hatte. "Nichts leichter als das", sagte Frederik. Und Pickeldi und Frederik gin-

gen nach Hause, oder so ähnlich. Lang lang ist's her!

Er hievte seinen Drucker auf einen kleinen Teewagen und begann diesen durch die Gegend zu schieben. "Toll! Wieder eine neue Art des Peripheriescrollings", dachte Marabu und versuchte Flugs darauf das Peripherieparallaxscrolling. Dazu startete er gleichzeitig zur Bewegung des Teewagens die Selbsttestroutine des Druckers und siehe da, es klappte. Ein dreidimensionaler Effekt, machte sich im Raum bemerkbar. Der Drucker scrollte seinen Druckkopf mit einer differierender Geschwindigkeit als der Teewagen bewegt wurde. "Das ist Echtzeit Peripherieparallaxscrolling", jubelte Marabu, denn es wurde langsam echt Zeit an der Weiterentwicklung dieser neuen, wunderbaren, kaum zu fassender Technik zu arbeiten. Er überlegte kurz und kam zu dem Entschluß, daß er dieses Peripherieparallaxscrolling noch weiter austesten und entwickeln könne, wenn er seinen Teewagen und den Drucker in sein Auto befördere und dort wieder den Drucker einen Selbsttest ausführen lassen würde, wobei der Teewagen gleichzeitig bewegt werden müsse. Das Auto würde durch die Gegend scrollen,



Überglücklich - der Entdecker des Peripheriescrollings

in ihm der Teewagen und der Drucker auf dem Teewagen. Dreiwegeriparierparallaxscrolling wollte er die Technik nennen, aber als er sich besann, wurde ihm klar, daß sich das Auto aufgrund der Erdrotation ja sowieso ständig bewegte und mit ihm alle Dinge dieser Welt. Ein Multiperipherieparallaxscrolling eben.

Soweit die Entdeckung des Peripheriescrollings.

Nun zu dem praktischen Teil. Wie programmiert man einen Peripheriescroller auf dem CPC? Nun, dazu starten wir unseren CPC und stellen den Drucker ONLINE. Eine einfache BASIC-Zeile genügt, um dem Drucker das Scrollen beizubringen:

```
10 Print#8,"Dies ist das Multiguteperi-  
periescrolling von Marabu, dem Menschen  
, der dieses Scrolling entdeckt hat": Goto 10
```

Nach Start des Programmes wird euch sicherlich sofort auffallen, daß der Druckkopf beginnt von links nach rechts zu scrollen, und den in den Anführungszeichen angegebenen Text ausgibt. Für das Peripherieparallaxscrolling einfach einen Teewagen, oder einen anderen fahrbaren Untersatz besorgen und den Drucker darauf stellen. Das Programm nochmals starten und dabei den Teewagen oder den fahrbaren Untersatz bewegen. Schon habt Ihr ein Bilderbuch Peripherieparallaxscrolling

Viel Spaß beim Austesten der Routine und wir würden uns freuen, wenn Ihr uns eure eigen entwickelten Routinen zusenden würdet, damit wir diese unseren Lesern zugänglich machen können. Es gibt bestimmt viele Leser, die gerne mehr über diese sensationelle Scrolltechnik erfahren möchten.



Zum zweiten Male ist es wieder Zeit für das allseits bekannte und doch nicht beliebte Lamers QWitz. Die heutige Frage lautet: **Wie heißt der einsame Held in "The Story"**

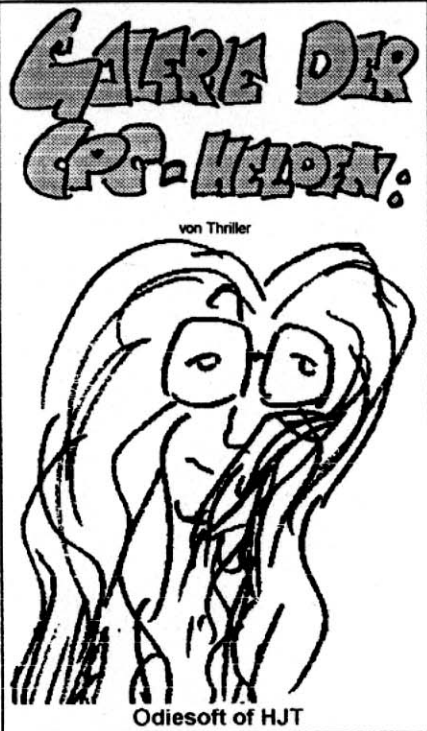
Ist der einsame Held:

- Weee!
- Thriller
- Kangaroo
- Knutschfleck
- Marabu
- Overload
- The Villain
- Face Hugger
- BSC
- Hexenmeister
- Hiroyuki
- Mama Lore
- Red Storm
- DSC

oder wer könnte es sein ??

Nur eine Antwort ist richtig! Die richtige Lösung auf eine Postkarte schreiben, 80pf draufkleben und absenden an die Lamers International, Postfach 27, 88475 Schwendi.

Zu gewinnen gibt es diesmal das Spiel vom letzten Qwitz, da sich darauf keiner gemeldet hat. Es ist ein nettes Spiel von US-Gold. Viel Glück.



Gerüchte, die das Leben schrieb

Nach großem Streit bei Beng um die Rechte an der Voyage-Demo hat sich die Gruppe in zwei Hälften gespalten. Die

eine Hälfte nennt sich ab heute "The Symbiosis", die andere nennt sich weiterhin BENG!. Man sagt, daß sich BENG!, nachdem alle Lamer aus der Gruppe ausgestiegen sind, wohl zur besten Coder-Gruppe entwickeln wird, da Overload of HJT! Da Silva Nachhilfeunterricht in Assembler erteilt und Da Silva inzwischen besser Coden kann als Knutschfleck of HJT! und daß nach nur drei Wochen Assemblertraining. Overload machts möglich.

Kangaroo soll sich einen Amiga 1200 zugelegt haben und versucht nun auf diesem Rechner Musik zu machen. Anscheinend soll Kangaroo ganz damit aufgehört haben, öffentlich seine Musik vorzuführen oder anderen Leuten, wie den HJT-Members zugänglich zu machen.

Prodatron ist am programmieren eines Digi-Trackers, ähnlich des Soundtrackers von NAS. Deshalb ist es auch nicht weniger verwunderlich, wenn der Digi-Tracker über New H Softweh vertrieben wird. Anscheinend ist die Ausgaberroutine des Digi-Trackers so schnell, daß die Digisounds ohne weiteres in Demos eingebunden werden können, solange man nicht versucht Overloads neue Pixelsplittingtechnik anzuwenden. Sonst wird's knapp mit der Prozessorzeit.

Alien hat die Scheidung eingereicht. Nachdem er Kangaroo mehrmals beim Onanieren erwischt hatte fühlte sich Alien hintergangen und versucht jetzt Kangaroo auf entgangenen Spaß am Sex zu verklagen. Im Gespräch ist eine Schadensersatzsumme von 12,95 DM.

Hexenmeister soll versucht haben, sich in Tirol das Leben zu nehmen. Durch

ständiges murmeln von, "Ich bin nicht halb so gut wie meine Grafiken", versuchte er sein Selbstwertgefühl so zu erniedrigen, daß dieses sich auf Grund starker Depressionen selbst das Leben nehmen würde. Jedoch erkannte sein Selbstwertgefühl diese List und alarmierte rechtzeitig die Ambulanz. Stark geschwächt, doch außer Lebensgefahr sitzt er nun an seinem CPC und versucht sich an einer Slide-Show, die wohl die Tage rauskommen wird.

Auch Villain und Khany versuchen sich an einer Slide-SHOW der Extra-Klasse. Sie besteht zu 100% aus gerippten Screens mehr oder weniger bekannter Spiele. Noch wird mit diversen Softwarehäusern über die Verwendung der Grafiken in der Slide-Show diskutiert, weswegen der genaue Erscheinungstermin noch nicht feststeht.

"Da platz mir ja der Beutel", soll Kangaroo gesagt haben, als er die Sounds von Dark Sector anhören musste. Gesagt, getan. Mit starken inneren Blutungen wurde Kangaroo in ein naheliegendes Hospital eingeliefert. "Nie wieder CPC-Sounds", soll er gesagt haben, bevor er entgültig bewußtlos zusammenbrach.

Crown soll sich von der ersten Lamers International wieder einigermaßen erholt haben. Nachdem wir ihm hoch und heilig versprechen mussten, ihn in unserer zweiten Ausgabe nur kurz zu erwähnen, weil anscheinend im ersten Heft nur über ihn hergezogen wurde. Dies ist hiermit geschehen.

Anzeige



Cooperation Ltd.

In nur 90 Minuten zum Scheckbetrüger.

Nach jahrelanger Forschung auf dem Gebiet der Scheckbetrügerei ist es uns endlich gelungen ihnen unser neues Produkt vorzustellen. Unser Superangebot für Sie: Die einzigartige Kassette "In 90 Minuten zum Scheckbetrüger" gibt es nur für Sie, lieber Leser, bei: Mendez Cooperation Ltd.

Gratis zu Ihrer Bestellung erhalten Sie einen unterschriebenen Blanko-Scheck der Postbank, um Ihre ersten Schritte zu erleichtern, sowie die ausführliche Broschüre "Scheckbetrug ist kinderleicht", mit der auch Sie in der Lage sind, innerhalb kürzester Zeit Euro-, Bar- oder gar Order-Schecks zu fälschen.

Kassette + gratis Blankoscheck kosten nur DM 198,00. Zahlungen bitte nur in Bar oder per Überweisung. Keine Euro- Bar- oder sonstige Schecks.

Weitere Produkte der Mendez Cooperatipon Ltd:

- In 90 Minuten zum Sittlichkeitsverbrecher.
- In 90 Minuten ohne Englischkenntnisse
- In 90 Minuten zum Mond
- In 90 Minuten zum Vegetarier (Odiesoft-Zertifikat)
- In 90 Minuten zum Orgasmus



Wieder einmal heißt es: "Augen zu und durch!"
Die Wahrheit ist hart aber gerecht und warum sollen nicht alle wissen, daß gerade Du der hässlichste, lameste oder schlechteste bist. Wir sind schließlich auch nicht besser. Die Red.

Die schlechtesten Coder

1	Amok of TGS
2	Thriller of GOS
3	Crown of BENG
4	Odiesoft of HJT
5	Face Hugger of MOPS
6	CRTC of England
7	Elmsoft of Nothing
8	Marabu of HJT
9	DSC of BENG
10	BSC of Symiosis

Die größten Lamer

1	DSC of BENG
2	DSC of BENG
3	Blue Impuls
4	Duck
5	GWM of MOPS
6	Leather Rebel of Nothing
7	The Villain of HJT
8	BBS of Necron
9	OAS of Nothing
10	Dark Sector

Die wiederlichsten Gruppen

1	Symbiosis
2	BENG!
3	HJT!
4	GOS
5	The Twins
6	Logon System
7	TGS!
8	AFC
9	UNIX
10	Discovery

Die übelsten Fanzines/Diskmags

1	Lamers International
2	Xtreme
3	Amstrad Action
4	Scoop Poop
5	CPC-Dream
6	Crackers International
7	Rundschlag
8	Disc Full
9	Bubble Cum
10	Amok of TGS

Die eklichsten Programme

1	Soundhacker
2	Crime 1.6
3	CPC-Mike Greeting Pages
4	Context
5	Odiesoft Protex-ASCII-Conv.
6	DiscO'Magic
7	SMC-Scriptor MC
8	Equinoxe
9	Supercaldrion
10	Crime 1.7

Die langsamsten Swapper

1	Khany of Nothing
2	Knutschfleck of HJT
3	DSC of BENG
4	Kangaroo of HJT
5	CRTC of England
6	Roo-dolph of Dartsma
7	Wild Thang of STS
8	Shining of TGS
9	Prodatron of Symbiosis
10	Hiroyuki of HJT



Problembezogene Leserbriefe

Seit geraumer Zeit versuche ich Kontakt zu den Szenern zu bekommen, aber immer wenn ich die Leute anschreibe, um Hot Stuff zu swappen, oder nur einmal ein bisschen über den CPC und die Szene zu labern, schalten die Leute gleich Ihren Rechtsanwalt zur Verteidigung ein. Woran mag das nur liegen? Ich hab doch niemand etwas getan. Friedbert v. Gravenreuth

Du solltest versuchen Dir einen anderen Namen zu besorgen, oder in Zukunft ein anderes Briefpapier verwenden. Mit diesem Namen hast Du in der CPC-Szene keine Chance!

Euer erstes Mag war an sich ja nicht schlecht, aber wollt ihr eure Zeit nicht für etwas sinnvollereres einsetzen, als immer nur diesen Schwachsinn für die Lamers International zu schreiben? Face Hugger

Wollen tun wir ja schon, aber welches Fanzine nimmt schon jemanden mit einem solchen Schreibstil?

Ich habe im C-F gelesen, daß Ihr euch bei der HJT-Sommeraktion beteiligt habt. Ist diese Anzeige auch nur eine Verarschung, oder was hat es mit den CPC-Restposten auf sich? Khany

Das ist absolut ernst gemeint, denn auch die Lamers International hat Interesse daran, daß der Rundschlag weiterlebt. Schließlich

ist es Marabu, der uns über die Wochenenden immer Durchfüttert. Und irgendwie muß er das ja finanzieren.

Inwieweit kann man an dem besten und gleichzeitig dümmsten Mag, der Lamers International, mitarbeiten. Zahlt Ihr eigentlich Honorar für eingesandte Artikel, oder gehen die Autoren leer aus? Ich habe nämlich echt gute Erfahrungen bei der CPCA sammeln können. Was die Satire betrifft war ich dort unschlagbar. Mike Behrendt

Eigentlich weniger. Höchstens mal im Sommer.

Nachdem Ihr mir in der letzten Lamers International geraten habt meinen PC-Speicher über Disc'O'Magic für den CPC zu nutzen und ich deswegen mal mit The Cranium gesprochen hatte lachte er mich nur aus. Habt ihr mich etwa verarscht? Marabu.

Niemals. Wahrscheinlich wollte Dir The Cranium nur nicht weiterhelfen. Da könnte ja jeder kommen.

Schon vor Wochen hatte ich mir vorgenommen Euch einmal zu schreiben, aber wie Ihr wißt hatte ich bislang keine Zeit dazu. Nun, da ich hier diesen Wettbewerb gewonnen habe und 15 Tage bei freier Kost und Logi (zahlt alles Vater Staat) in dieser wirklich erstklassigen Jugendpension verbringen durfte, habe ich endlich Zeit gefunden euch zu schreiben. Heil Kräuter, und macht weiter so. Amok.

Lieblingsfarbe * Alter / Schuhgröße = Intelligenz

Der letzte Leserbrief war doch gar nicht von mir, oder vielleicht? Ähmm, reicht das? Weeee! oder was?!

Das reicht. Uns zumindest.

Kontakte knüpfen durch die Lamers International



Junges, dynamisches Girl (180cm, 21j., 17cm), vegetarierin, Nichtraucherin. Anti-Alkoholikerin, Cholerikerin) sucht netten Freund für die gemeinsamen Freuden des Lebens (Dynablaster, Elefanten-Puzzle, Archimedes) Spätere Eheschließung nicht ausgeschlossen.



Knackiger Boy, 12 Jahre, macht Hausbesuche stundenweise gegen Assemblernachhilfe. Mache alles mit. (s/m, scroller, z80, cpc). Bevorzugt Amstrad CPC oder kompatiblen



Netter, gemütlicher, frisch geschiedener Coder sucht stark gebauten Partner für hemmungslosen Scrolltext. Bitte keine Australier oder Austrier.



Endsiebziger sucht günstiges Pflegeheim mit Stomanschluß für den Computer. Stubenrein und auch sonst ein netter, friedlicher Typ. Der Kleine da ist ja süß!



Friedlicher Specci- und Multi-User sucht Kontakt zur weiblichen CPC-Szene. Auch gerne mit Kind.



Süßer Knabe mit regelmäßigen feuchten Träumen von 5.25" Laufwerken sucht Gleichgesinnten um Erfahrungen, Raubkopien und andere Dinge auszutauschen.



Einsames Kangaroo sucht ebensolches zum gemeinsamen Musikmachen und mehr. Gemeinsames Keyboardspielen nicht ausgeschlossen. Bevorzugte Musikrichtung: Slow-Pop und sanftes Gedudel.



Amigafreak, der voll auf arrogante Dinge abfährt, und an sich unausstehlich ist sucht arroganten Swappartnder. Und Du grins mich gefälligst nicht so blöde an, da drüben. Arschloch! Fuck ya! Suck my dick!

Teacher Terror

...and now for an English lesson. I don't understand some of the word used in the Rundschlag TM. I am restricted to English texts and have spoken English most of my life - expect when I was a sperm & a baby! Some people are being called LAMERS.



I speak English perfectly and I have absolutely no idea in hell what LAMER is supposed to mean!! 'Lamer' is a South-American pack-horse related directly to the horse-family and commonly used to carry heavy goods over mountains (When you really know English very well, why you wrote 'mountians' instead of 'mountains, eh? - ED) and rough terrain. But 'lamer' as used by some Rundschlag TM readers could come from 'lame' and 'lame' means "to be imperfect, undesirable, unsound, defective, unsatisfactory or disabled" so a contact called a 'lamer' isn't a packhorse from South-America after all (Why you wrote

'pack-horse' the first time and 'packhorse' now?

I advise you to buy the last edition of 'Oxford Student's Dictionary of Current English'). But LAME is an English adjective and an adjective is used to "describe a state of being or circumstance in conjunction with a noun". You can't 'lame' something or 'lamer' someone because it's not a verb, so how can you call someone a 'lamer' when lame is a state of being?

Editors note: YOU are really the right lamer! Congratulations!

Neues vom



Buchmarkt

Brandneu von dem Heimatland-Verlag aus Solingen ist **MEIN KRAMPF** von Amok. Zuerst fällt einem der originelle Umschlag auf, der in einem beruhigendem braun gehalten ist und auf dem eine Deutsche Eiche abgebildet ist. Schlägt man das Buch auf, so fallen einem sofort 2 Sachen auf: 1.

der Verfasser kann scheinbar nur bis 10 Zählen, da es keine Seite 11 gibt, so daß die erste Seite nach 10 immer die Seite 1 ist. 2. Die Seiten sind vorbildlich auf Recyclingpapier gedruckt, allerdings ist uns noch nie so braunes Papier untergekommen. Tja und was steht drin? Alles was ein deutsches Muttersöhnchen wissen muß, daß selber seinen Kopf nicht mit denken unnötig be- (bzw. über) lasten will. Es gibt klare Aussagen darüber wie man sich in Bezug auf bestimmte Produkte oder in bestimmten Situationen verhalten soll. Kostprobe gefällig? "Kaufe niemals ein japanisches Auto! Diese Autos sind zwar besser als Deutsche, aber sie untergraben das deutsche Kulturgut. Ausserdem werden Autohäuser die solche Wagen verkaufen ausschließlich von feindlichen Spionen geleitet, die versuchen alles für die gelbe Invasion vorzubereiten". Anderes Beispiel, wie man sich in bestimmten Situationen verhalten soll: "Wenn dir ein Afrikaner entgegenläuft und verzweifelt "Asyl brennen! Hilfen!" ruft, solltest du wie jeder gute deutsche Junge Hilfsbereit sein und ihn fragen "Soll ich dich zur nächsten Tankstelle bringen?". Fazit: Dieses Buch ist nur für Psychopathen oder solche die es werden wollen interessant. Als Klopapier kann man es, aufgrund der eh schon braunen Farbe, nur schlecht verwenden, allerdings muss man dem Buch zugute halten, daß es einen extrem hohen Heizwert besitzt.

VIVE LA FRANCE!!! Sagt sich Hexenmeister und als französisch Fan hat er vor 2 Wochen seinen ultimativen Frankreichführer im Selbstverlag herausgebracht. Für 9.95 Alpendollar bekommt der Reisewütige mehr als nur eine Aufzählung einiger Sehenswürdigkeiten und einigen unverständlichen Straßenkarten und Stadtplänen. Als Kenner weiß Hexenmeister genau, wo man die kleinen Französinen am besten aufreißt oder wo man die besten französischen Ävy Medälle

Platten bekommt. Auch als Sprachführer ist **VIVE LA FRANCE** Einzigartig in seiner Einzigartigkeit. Die üblichen Sprachfloskeln stehen ja auf jedem Apothekenkalender, falls man aber ein nettes Gespräch mit einem Franzosen führen will, ist man meistens mit seinem Latein - pardon französisch - bald am Ende. Hexenmeister macht's möglich, ob Flüche (Putain d'bon dieu d'merde!) , Knallharte Beschwerden ('Et encore une fois ils ont réussi a envelopper de la merde dans la soie' Übersetzung: Ich finde das Essen etwas ungewohnt) oder Anmachen ('Je peux te faire une demonstration de clochettes' Übersetzung: 'Darf ich bitten, meine Dame?'), keine wichtige Redewendung hat Hexenmeister vergessen. Fazit: der Frankreichführer auf den alle gewartet haben!

Das Leben aus der Perspektive eines heranwachsenden beschreibt der Schmöcker **KLEIN ABER FEIN! DIE MEMOIRES EINER KINDERSTARS** von Crittersoap. Auf 347.5 handgeschriebenen Seiten erzählt Critter, wen er schon alles genervt hat, was er schon alles angestellt hat und was er anstellen wird, wenn die Zeit gekommen ist und er in der Lage ist all die Dinge zu tun, die er noch nicht tun kann, weil er einfach noch nicht die Voraussetzungen hat um solche Dinge zu tun die er noch nicht tun kann. Jeder Leser wird sich in seine Pubertät zurueckversetzt fühlen und das Buch entweder vor Entsetzen in den Müll werfen oder wegen hysterischem Gelächter zu Marabu in die Gummizelle geworfen. Zu unserer Schande müssen wir gestehen, daß Critter mit nur 11.235 Rechtschreibfehlern weniger Fehler gebaut hat als wir in der letzten LI. Das Buch ist im HJT (Heisse Jugend-Tr[ume]) Verlag erschienen und kostet, wie alle HJT Productions (mit Ausnahme von Hiroyuki) zuviel.

Newsflesh

Crown released Crime V12.48! The brandnew Crime version has some new and real interesting features. Crime is now 100% compatible to all Dinamix and Kempson Joysticks, but the most exciting thing is that it is now able to copy usual audio CDs with that version! There are also rumours that Crown works on a new version of Crime and that you can even copy CD Roms or let's better say ANY CD! It'll be able to copy CDs of every format available, it'll be able to copy even laserdiscs. So let's wait and C !

CRTC teaches Longshot how to code Bitplane-Parallax-Plasma-Sample-Scrollers! This coding technique is brand new on the CPC and both guys may shock the Amiga scene with it! As CRTC is the best CPC demo coder around Picadelly Circus we can wait for a new innovative production.

SOUNDFAKER from The Equalizer is a very good utility for all people who aren't able to compose CPC tunes because they don't own the Soundtraker nor Digitraker and those who have a knowledge about music like Samantha Fox when she was half a year old. Simply type in your name, IQ, your size of tits/balls and then the SOUNDFAKER will do its job - with the little information you gave to it, it will compose a tune which will BSC, WEEE!, Kangaroo and the other arrogant CPC musicians look like lamers.

CHANY want to cut his nuts! He wanna sell his ridiculous balls to a Swedish Millionaire and he want to give the money to EGS. Well, EGS said that he will leave the CPC and that he'll never wanna wash his feet again, because Chany cracked Zap'T Balls

(Advanced Edition) after a bad headache Chany got from an Austrian brandy and Chany wanted to punish the Austrians for that. "But I never wanted that EGS leaves the CPC," said Chany "so I try to give EGS some money that he won't be angry anymore! I gave him my eggs, I'm only a little lames so what else can I do?"

JOGGER of BENG! (Britains Excellent Nudist Group) decided to code a new game called "Yellow Flash - the ultimate Pee-Simulator" It'll be an arcade adventure game with very good graffix (painted by Hiroyuki). The aim in this game is to become the piss master. You must piss at several popular places, like the Eiffeltower, the Tower of Condom, the cathedral of Ulm etc. but you must be careful that the guards of roman catholic morality organization don't catch you! The game will be Cumware, so you must send Jogger of BENG! a condom if you like it and if you play it.

Für unsere erotikbegeisterten Leser:





Lamers International erscheint zweimonatlich als eigenständiges Fanzine des Hajemara-Teams.

Redaktion:

Errors: Knutschfleck, Kangaroo
AWA!: Knutschfleck, Kangaroo
Lamer Top Ten: Hajemara-Team
OWitz: Knutschfleck, Kangaroo
Buchmarkt: Knutschfleck, Kangaroo

Freie Mitarbeit: Aldi

Autoren dieser Ausgabe: Knutschfleck, Kangaroo,
Dreamer, Thriller, Crown, Aldi

Schlußredaktion: Knutschfleck, Kangaroo

Administration:

Vertrieb: BIOS, Hajemara-Team, FBI

Art Direction: Knutschfleck

Art Design: Markus Münch, Kangaroo

Druck: Druck Zentrum im Königsbau, Stuttgart

Etcetera:

Eingesandte Briefe und Manuskripte werden gerne gelesen und i.d.R. genauso gerne abgedruckt; das Hajemara-Team behält sich Kürzungen vor. Für unverlangt eingesandtes Material können wir jedoch keine Haftung übernehmen; Rücksendung erfolgt nur auf ausdrücklichen Wunsch und gegen frankierten Rückumschlag. Warenzeichen werden ohne Gewährleistung einer freien Verwendung benutzt. Auch auszugsweise Speicherung oder Verbreitung des Inhalts unseres Fanzines bedarf der schriftlichen Zustimmung des Hajemara-Teams und ggf. der Autoren.

Technische Daten:

Verwendete Hardware: Amstrad CPC 6128, 286AT-16Mhz, Amiga 500, Geniscan GS4500, Citizen ProJet

Verwendete Software: MS-DOS 5.0, MS-Windows 3.1, MS-WinWord 2.0, MS-Paintbrush, GS-ScanEdit 2.2Disk, Dos2Dos, dPaint IV, Graphic Workshop

Wachanleitung: In warmen Wasser, bis maximal 30 Grad, bei leichtem Druck auf die erste Seite und reibenden Bewegungen, die groben Schmutzteile entfernen und mit klarem, handwarmen Wasser nachspülen.

Geeignet für: Lacto-Vegetarier aller Art und deren Freunde.

Lamers International ist Mitglied im



Wir suchen noch satirische Arikel, Berichte, Tips & Tricks und andere Texte, die den drei Bs gerecht werden. Billig, Blöd und Banal müssen sie sein, sonst nichts! Auf daß die Lamers International zu einem festen Bestandteil der Szene wird. Wer satirische Texte hat schickt diese bitte auf 5.25" Disc (Format egal! von AMSDOS - X-DDOS können wir alles lesen!) an das HJT mit dem Vermerk "FOR LAMERS ONLY!". In Kürze werden wir auch die HJT/FBI-Mailbox fertiggestellt haben, wo Ihr die Texte up/downloaden könnt.

Viel Spaß noch mit diesem Heft wünscht euch die Lamers Interantional Redaktion.